

und des Denkens eine zielstrebige und auswählende geistige Aneignung und Reproduktion bestimmter Objektbereiche vornimmt, dabei Materielles in Ideelles umsetzt und übersetzt. Das hieraus hervorgehende —> *gesellschaftliche Bewußtsein* ist in seiner Gesamtheit stets ein historisch bedingtes Abbild der bereits angeeigneten, zum Objekt gewordenen materiellen Welt, sowohl der natürlichen als auch der gesellschaftlichen, und es widerspiegelt diese Welt in verschiedenen Formen, die sich wechselseitig beeinflussen und durchdringen. Wenngleich alle gesellschaftlichen Bewußtseinsformen auch ein Abbild oder eine Widerspiegelung der materiellen Welt sind, kann diese Abbildung doch sehr unterschiedlich sein. Sie kann mehr oder weniger adäquat sein, wie in der Wissenschaft mit ihren kognitiven Abbildern; mehr oder weniger verzerrt, wie z. B. in der bürgerlichen Ideologie, oder sogar phantastisch und illusorisch, wie in der Mythologie, Religion und im Idealismus, aber in jedem Falle handelt es sich um eine Abbildung oder Widerspiegelung der materiellen Welt. Das gesellschaftliche Bewußtsein der Menschen spielt als ideelles Abbild der materiellen Welt eine bedeutende Rolle im materiellen gesellschaftlichen Lebensprozeß. Es gibt der Gesellschaft, den verschiedenen Klassen, Gruppen und Individuen durch die Erkenntnisse, Anschauungen, Wertungen, Normen, künstlerischen Darstellungen usw. eine Orientierung für die Gestaltung ihrer Tätigkeit in allen Lebensbereichen. Ohne diese Orientierung wäre die Entwicklung der Gesellschaft nicht möglich, denn das Handeln der Menschen kann nur durch die Inhalte des gesellschaftlichen Bewußtseins seinen bewußten und zweckgerichteten Charakter erlangen. Von besonderer Bedeutung für das praktische Leben der Menschen ist die theoretische Aneignung, das Erken-

nen der objektiven Realität. Die aus dem Erkenntnisprozeß hervorgehenden kognitiven Abbilder, insbesondere die rationalen (->- *Begriff*, -> *Aussage*, —> *Theorie*), zeichnen sich dadurch aus, daß zwischen Abbild und Abgebildetem eine eindeutige Zuordnung besteht, so daß diese Abbilder eine annähernd getreue ideelle Reproduktion von Objekten sowie deren Eigenschaften, Strukturen und Relationen sind. Solche Abbilder nennen wir Erkenntnisse. Ihre richtige Anwendung in der Praxis ermöglicht es den Menschen, Naturvorgänge und gesellschaftliche Prozesse entsprechend den darin wirkenden Gesetzmäßigkeiten zu beherrschen.

Aber auch andere geistige Aneignungsweisen der objektiven Welt spielen eine notwendige und wichtige Rolle im gesellschaftlichen Lebensprozeß. Dies gilt besonders von der ästhetischen Aneignung und ihrem Produkt, der Kunst, wie auch von der Moral, die mit ihren Anschauungen, Wertungen und Normen eine bedeutende Rolle bei der Gestaltung und Regelung der sozialen Beziehungen, des Zusammenlebens und des Verhaltens der Menschen spielt. Die Abbildung oder Widerspiegelung der objektiven Welt im gesellschaftlichen Bewußtsein ist nicht nur ein Bestandteil des gesellschaftlichen Gesamtprozesses, sondern ihre Resultate bilden jeweils eine unerläßliche Voraussetzung für das Funktionieren der Gesellschaft und für ihre Höherentwicklung.

Bei der theoretischen Aneignung ist das entscheidende —> *Kriterium* die gesellschaftliche Praxis. Dieses Kriterium ermöglicht es, die —> *Wahrheit* der kognitiven Abbilder festzustellen. In der gesellschaftlichen Praxis muß sich erweisen, wieweit unsere Abbilder mit der objektiven Realität übereinstimmen. Die Praxis führt nicht nur zu einer ständigen Präzisierung und Vertiefung der Erkenntnisse, sie treibt durch ihre Be-